



Kühlen und Gefrieren

In der Küche eiskalt sparen

Auf die richtige Temperatur kommt es an

Für Kühlschränke sind 7°C optimal. Bei Gefriergeräten -18°C. Bedenken Sie: Jedes Grad weniger verbraucht mehr Energie.

Regelmäßig abtauen

In Kühl- und Gefriergeräten bildet sich Eis, wenn feuchte Luft beim Öffnen einströmt oder wenn feuchte Speisen eingelagert werden. Wenig Eis schadet nicht aber viel Eis erhöht den Stromverbrauch, wenn es die Oberfläche des inneren Wärmetauschers abdeckt oder das Schließen der Türen behindert.

Schon ab einer einen Zentimeter dicken Eisschicht steigen die Energiekosten unnötig, dann muss abgetaut werden.

No-Frost/Low-Frost

No-Frost-Geräte verhindern die Eisbildung durch permanenten Umluftstrom im Geräteinneren mit einem kleinen Gebläse. Dies ist zwar komfortabel, benötigt aber für den Ventilator zusätzlichen Strom. Dafür entfällt der Stromverbrauch der Wiederabkühlung, der sonst nach einer manuellen Enteisung anfällt.

Low-Frost-Geräte oder Stop-Frost-Geräte verringern ohne zusätzlichen Stromverbrauch das Einsaugen von Außenluft bzw. das Herausdrücken von Innenluft während der Temperaturwechsel. Den Feuchte-Eintrag beim Türöffnen können sie aber nicht verhindern.

Ein Gefriergerät reicht

Sie haben bereits ein Gefriergerät? Kaufen Sie ruhig einen Kühlschrank ohne Gefrierfach. Sie sparen so bis zu 20% Strom.

Cool ins Kühle

Stellen Sie nur abgekühlte Speisen in den Gefrier- bzw. Kühlschrank. Die Geräte verbrauchen sonst unnötig Energie.

Alte Geräte sind Energiefresser

Sie sparen bis zu 45% der Energiekosten, wenn Sie Geräte austauschen, die zehn Jahre und älter sind. Das gilt auch für den alten Kühlschrank im Keller, der Sie im Sommer mit kalten Getränken versorgt.



Kühlen und Gefrieren

Energie-Effizienz-Klassen

Achten Sie beim Neukauf auf die Energie-Effizienz-Klassen: A+ bis A+++ sollte es schon sein. Die Kategorien A und B sind bei Kühl- und Gefriergeräten nicht mehr aktuell: Ein heutiges A-Modell verbraucht etwa 25% mehr Strom als ein A+-Gerät – und sogar 45% mehr als ein A++-Gerät.

Neukauf: Nicht zu groß, nicht zu klein

Zu große Geräte verbrauchen unnötig Strom. Kaufen Sie ein Kühl- oder Gefriergerät, das der Größe Ihres Haushalts angemessen ist. Sie essen nur selten zu Hause? Dann überlegen Sie, ob Sie auf jeden Fall einen großen Kühlschrank benötigen.

Richtwert für Kühlgeräte

120 Liter Nutzinhalt reichen für Singles. Für jeden weiteren Nutzer rechnen Sie 60 Liter hinzu. Richtwert für Gefriergeräte: 50 bis 80 Liter pro Person, wenn nur kleine Vorräte eingefroren werden. Bei umfangreicher Vorratshaltung sind 100 bis 130 Liter pro Person angebracht.

Sauber machen zahlt sich aus

Reinigen Sie ab und zu die Lüftungsschlitze der Frontblende. Und die Lamellen auf der Rückseite. So wird die Abwärme immer gut abgeführt.

Wenn's dicht ist, bleibt die Kühle drinnen

Damit die Tür optimal schließt, sollten Sie die Türdichtungen ab und zu reinigen und zerrissene Dichtungen ersetzen.

So prüfen Sie, ob die Kühlschrank-Tür dicht ist

Schalten Sie das Licht im Raum aus und legen Sie eine angeschaltete Taschenlampe in den Kühlschrank. Dringt kein Licht nach außen, ist alles in Ordnung.

Der beste Stellplatz

Grundsätzlich gilt: Je kühler der Aufstellort, desto niedriger der Energieverbrauch. Man sollte aber die Klimaklasse des Gerätes beachten. Geräte der Klimaklasse SN (subnormal) eignen sich für Umgebungstemperaturen von 10°C bis 32°C, also z.B. auch für Keller. Geräte der Klimaklasse N (normal) mögen Temperaturen von 16°C bis 32°C, das sind z.B. normale Küchen.



Kühlen und Gefrieren

Ist der Aufstellort noch wärmer, können die Klimaklasse ST (subtropisch) mit Umgebungstemperaturen von 18-38°C oder die Klimaklasse T (tropisch) 18-43°C sinnvoll sein.

Bei zu kalten Umgebungstemperaturen kann unter Umständen das Geräte-Thermostat unkorrekt arbeiten. Bei zu hohen Temperaturen nimmt der Stromverbrauch stark zu. Außerdem kann evtl. die gewünschte Innentemperatur nicht eingehalten oder das Gerät überlastet werden. Aufstellplätze neben Herd/Backofen, Spülmaschine, Heizung oder direkter Sonneneinstrahlung sind daher immer ungünstig.

Wichtig ist auch, dass viel Luft an die wärmetauschenden Flächen des Gerätes gelangen kann, die meist hinten, manchmal auch seitlich liegen. Dafür müssen ausreichend große Lüftungsöffnungen freigehalten werden.

Gucken kostet

Bei jedem Öffnen der Kühlschranktür entweicht gekühlte Luft. Die Folge: Das Gerät braucht Energie, um die eingestellte Temperatur wieder zu erreichen. Deshalb: Öffnen Sie Ihr Kühlgerät so kurz und selten wie möglich.

Gefriertruhen machen es günstiger

Bessere Dämmung, günstigere Bauform: Gefriertruhen verbrauchen etwa 20% weniger Strom als Gefrierschränke. Achten Sie darauf, dass Ihre Truhe mindestens zu zwei Dritteln gefüllt ist. Damit es sich lohnt, dass sie ganzjährig an der Steckdose hängt.

Wenn Sie Urlaub machen

Verbrauchen Sie Ihre gekühlten Lebensmittelvorräte. Schalten Sie das Gerät ab. Und lassen Sie die Gerätetür offen.

Optimaler Luftaustausch

Für jedes Kühlgerät gibt es einen vorgeschriebenen Mindestabstand zur Wand. Diesen Abstand sollten Sie unbedingt beachten, damit das Lüftungsgitter frei bleibt. Denn: Sie sparen 70 kWh pro Jahr, wenn die Luft am Wärmeaustauscher Ihres Geräts gut zirkuliert